

# In der Fremde

Autor(en): **Beerli, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1908-1909)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-748030>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## In der Fremde.

Nun liegt auf meinen Bergen Morgenglanz,  
Und überm See, den frische Brise kräufelt, —  
Ein Rauch der Firne, der herniederläufelt, —  
Schwebt nun der Sonnenlichter Glitzertanz . . .

Mich hält die fremde Stadt, ein Steinern Grab,  
Drin meine Seele irrt in dumpfer Enge,  
Und ewig einsam in der kalten Menge, —  
Ein ruheloses, Steinern graues Grab.

Trüb ist der Tag, der hier die Nacht besiegt.  
Und doch: Ein stilles Glück erfüllt mich ganz;  
Denn meine Seele fühlt den Morgenglanz,  
Der jetzt auf meinen fernen Bergen liegt.

Hans Beerli.

